WEN-Do in Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **17 (1991)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361222

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

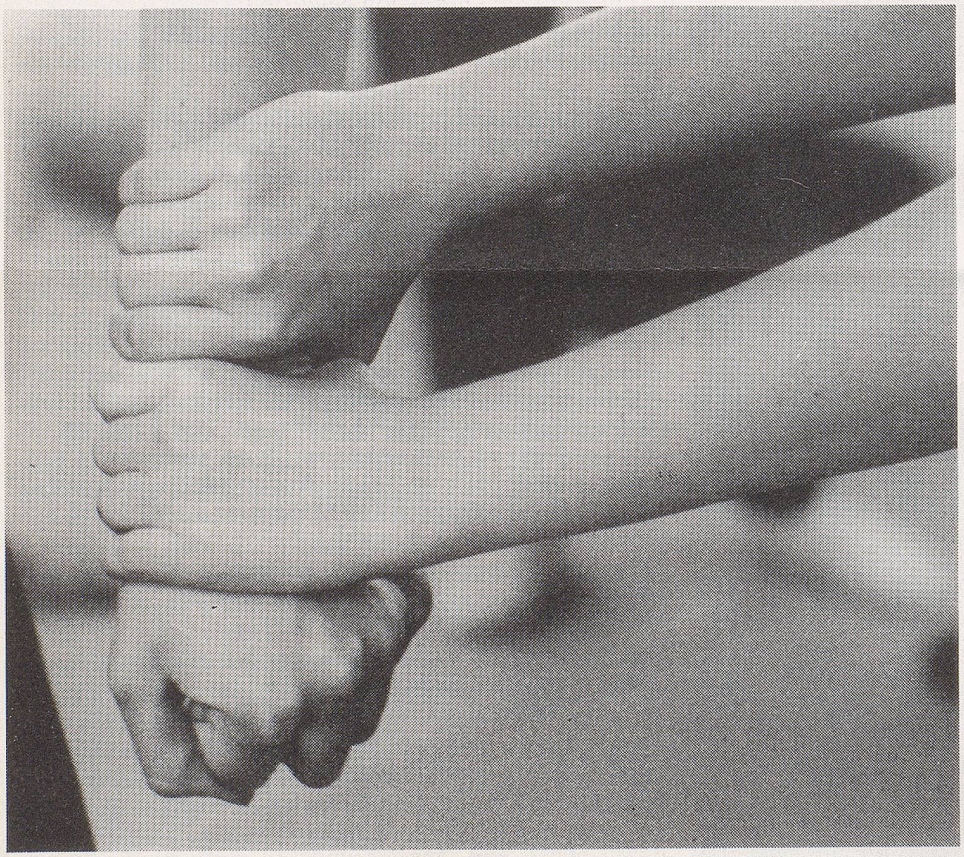
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WEN-Do in Basel



Verein 'Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen' WEN-DO in Basel

WEN-DO ist eine speziell von Frauen für Frauen entwickelte Selbstverteidigungsart. Frauen und Mädchen lernen, sich gegen die alltägliche Gewalt – Anmache auf der Strasse, Belästigungen am Arbeitsplatz, Grenzüberschreitungen im privaten Bereich, bis hin zur Vergewaltigung – zu wehren. Sie lernen, ihre Angst ernst zu nehmen und ihre vorhandenen Stärken für sich einzusetzen. Wochenend-Grundkurse, Aufbaukurse und kontinuierliche Trainings vermitteln Techniken, Rollenspiele und Gespräche zur Auseinandersetzung damit, was Männergewalt für Frauen in unserer Gesellschaft bedeutet.

Im Frühling letzten Jahres gründeten die Basler WEN-DO- Frauen ihren eigenen Verein für Selbstverteidigung und haben nun ein WEN-DO-Zentrum mit Trainingsraum und Büro eröffnet. Doris Kym befragte Oruscha Rinn, eine der Trainerinnen, über die Möglichkeiten, Forderungen und auch Schwierigkeiten des neuen Vereins.

Endlich haben die WEN-DO-Frauen in Basel einen Verein und ein Zentrum, haben sich so feste Formen und Raum zur Existenzberechtigung geschaffen. Warum braucht WEN-DO einen Verein?

Ein Verein erlaubt uns, mehr Öffentlichkeitsarbeit zu machen, so dass wir eine Existenzberechtigung haben neben andern Organisationen, die z.B. Selbstverteidigungskurse für Mädchen und Jungen oder nur Mädchen anbieten. Es geht uns also einerseits um die Anerkennung und andererseits um die Tatsache, dass wir z.B. die Mädchenkurse fast nur via Verein organisieren können. Wir müssen die Mädchen indirekt über Lehrerinnen, Sozialarbeiterinnen oder Institutionen wie Jugendhäuser oder Schulen ansprechen, und die wiederum schenken einem Verein viel eher Beachtung als einer einzelnen Trainerin, die in keine Infrastruktur eingebunden ist. Ausserdem hat der Verein die Aufgabe, Gelder zu

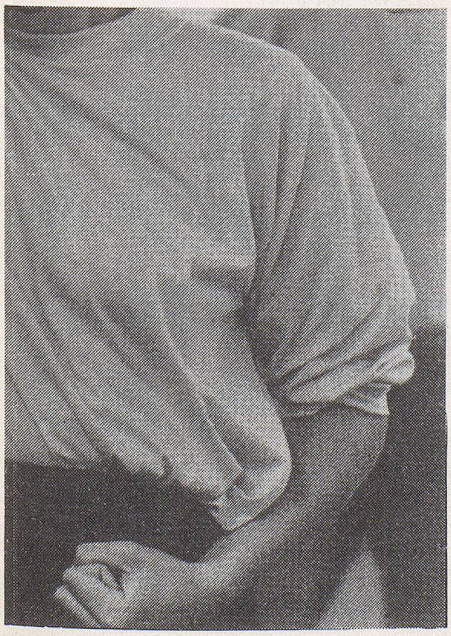
beschaffen, weil es nicht immer realistisch ist, dass die Frauen die Kurse selber bezahlen können. Grundsätzlich finde ich, dass eine Gesellschaft, die so viel Männergewalt gegen Frauen zulässt, unsere Arbeit mitfinanzieren muss!

Welche konkreten Möglichkeiten bietet die Vereinsgründung einerseits den WEN-DO-Frauen, also denen, die regelmässig trainieren, und anderseits Euch Trainerinnen?

Wir möchten unsere Arbeit hier in Basel und Baselland intensivieren, kontinuierlich aufgebaute Kurse anbieten, das Trainingsangebot erweitern und vielleicht auch ein Mädchentraining einrichten. Unser Arbeitsleben sieht im Moment so aus, dass wir die ganze Schweiz bereisen und dort entweder selber die Kurse organisieren oder unterstützende Frauen dies für uns tun. Wir brauchen so fürs Reisen viel Zeit und Energie, die wir lieber inhaltlich einsetzen würden. Wir Trainerinnen haben ausserdem den Vorteil, dass wir nun im Anstellungsverhältnis arbeiten können und so unser Lebensunterhalt besser gesichert ist.
Den trainierenden WEN-DO-Frauen bietet der Verein Kontinuität, einen eigenen Raum und die Möglichkeit zu regelmässigen geleiteten Trainings.

Wie steht es mit der finanziellen Situation des Vereins? Habt Ihr Aussicht auf staatliche Unterstützung?

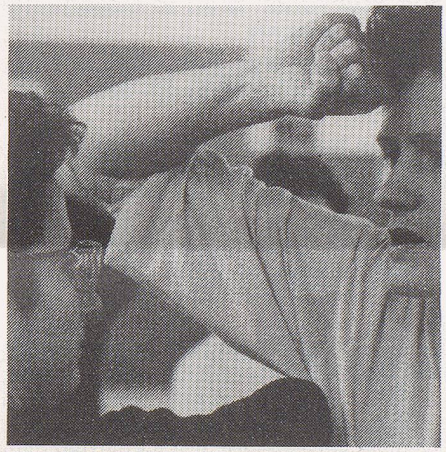
Die finanzielle Situation des Vereins ist im Moment noch schlecht. Wir haben erst vor kurzem den neuen Raum bezogen und das Büro eröffnet. Leider sind wir jetzt noch angewiesen auf die Untermiete von Kampfsportgruppen oder sonstigen gemischten Gruppen. Unser Ziel wäre so etwas wie ein Frauen-Bewegungszentrum, wo neben dem WEN-DO andere frauenspezifische Kurse und Aktivitäten stattfinden.



Staatliche Unterstützung in Basel steht noch nicht in Aussicht. Es sind Bemühungen im Gange, aber mit jeder Forderung müssen wir die Notwendigkeit von WEN-DO darstellen, müssen das Macht-/Gewaltverhältnis zwischen Frauen und Männern neu erklären, also mühsame Aufklärungsarbeit betreiben. Obwohl also der Verein jetzt besteht, ist es für die meisten staatlichen Institutionen und für die Regierung immer noch möglich, uns einfach zu übersehen.

Haben die relativ straffen Formen eines Vereins mit Statuten etc. für das bewusst unhierarchisch strukturierte WEN-DO nicht auch Nachteile?

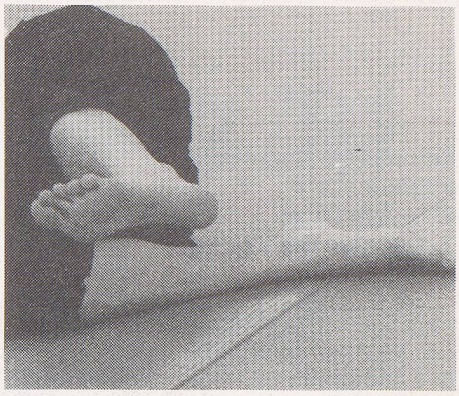
Der Verein ist nur die äussere Form und bringt für den Inhalt von WEN-DO keine Nachteile. Meiner Meinung nach ist die Vereinsgründung keine Anpassung und keine Eingliederung in die Gesellschaft, sondern einfach eine äussere Form, die uns stärker macht, da wir sichtbarer werden. Ein Verein wird sehr viel mehr wahrgenommen und auch ernst genommen.



Ihr schafft Raum und Möglichkeiten für Frauen, sich gegen männliche Gewalt zu wehren und sich mit den gesellschaftlichen Machtstrukturen auseinanderzusetzen. Dazu braucht Ihr einerseits eine gewisse Isolierung von der männlich dominierten Öffentlichkeit. Andererseits wird WEN-DO durch die Vereinsgründung öffentlicher. Wie verträgt sich das miteinander?

Darin sehe ich keinen Widerspruch. Der eigene Raum macht uns unabhängig von anderen Institutionen. Gleichzeitig sind wir als Verein in der Lage, die nötige und wichtige Öffentlichkeitsarbeit so zu gestalten, wie wir sie für richtig halten.

Seit neustem organisiert die staatliche Organisation 'Jugend und Sport' an den Schulen auch Selbstverteidigungskurse, allerdings für Mädchen und Jungen, und sie wollen das auch in den obligatorischen Turnunterricht einbauen. Was haltet Ihr WEN-DO- Trainerinnen davon und wie sieht Eure Zusammenarbeit mit Schulen aus?



Unsere WEN-DO-Kurse an den Schulen finden natürlich ausschliesslich für Mädchen statt. Das ist ein WEN-DO-Grundprinzip und dabei bleibt es auch. Ein Grund dafür, dass im WEN-DO keine Jungen unterrichtet werden, ist dieser, dass sich unserer Meinung nach die jungen Frauen und Mädchen nicht körperlich messen müssen mit den gleichaltrigen Jungen. Es gilt vielmehr die Regel – für die Frauen wie für die Mädchen –, dass sie ihren eigenen Raum haben, um gemeinsam ihre Stärken besser zu erkennen und zu entwickeln.
Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass die Zusammenarbeit mit Lehrerinnen, Schulpsychologinnen, Sozialarbeiterinnen gut sind. Meistens ist es so organisiert, dass eine Vorbesprechung stattfindet mit den jeweiligen Lehrerinnen, die dann das Thema 'Gewalt' im Unterricht einführen und eventuell selber auch am Kurs mit den Schülerinnen teilnehmen. Meist bleibt der Kontakt mit uns erhalten, sodass im Austausch mit Lehrerinnen von andern Schulen ein breiteres Spektrum geschaffen werden kann für die Integration des Themas 'Gewalt' im Unterricht mit den Mädchen.

Was sind Deine ganz persönlichen Wünsche, die Zukunft des Basler WEN-DO-Vereins betreffend?

Ich wünsche mir, dass wir unser Zentrum für Frauen verwirklichen können und dass wir mehr Zusammenarbeit organisieren mit all den Frauen, die sich mit dem Thema 'Gewalt gegen Frauen' beschäftigen, sei es privat oder in Institutionen wie z.B. dem Nottelefon für vergewaltigte Frauen oder dem Verein zur Prävention sexueller Ausbeutung von Mädchen und Jungen, sodass die Frauen und Mädchen auch nach dem WEN-DO-Kurs z.B. Unterstützung kriegen für ihren weiteren Weg.

Kontaktadresse:
Verein 'Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen' WEN-DO
Gempenstr. 60
4053 Basel
Tel. 35 14 22
Bürozeiten: Di, Mi, Fr 10- 12h.